Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld, für den übrigen
redaktionellen Theil: E. R.
Liebscher, beide in Posen

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 909

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 29. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Vom Identitätsnachweis.

△ **Berlin**, 28. Dez.

Zu den Fragen, mit denen sich das preußische Staatsministerium in der vorigen Woche wiederholt beschäftigt hat, wird nach uns zugehenden Mittheilungen von bewährter Seite auch die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreideausfuhren und, damit in Verbindung, die Beseitigung der Staffeltarife gerechnet werden dürfen. Es ist auch heute noch nicht gewiß, daß beide Maßregeln werden durchgeführt werden. Die Angelegenheit ist immer noch nicht spruchreif, aber wie wir nunmehr erfahren, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit dafür, daß in der That auf diesem Wege versucht werden wird, die konservativen Wortführer namentlich der östlichen Landestheile mit dem russischen Handelsvertrage zu versöhnen. Die Schwierigkeiten einer Beseitigung des Identitätsnachweises dürfen jedoch nicht unterschätzt werden. Vor Allem kommen hier neben den Interessen der Reichskasse und der Landwirthe der westlichen Landestheile die Rückwirkungen auf die preußischen Finanzen in Betracht, insofern die Aufhebung des Identitätsnachweises die gleichzeitige Aufhebnng der Staffeltarife zur nicht zu umgehenden Voraussetzung hat. Würde wieder wie früher unser eigenes und das russische Getreide den Weg nach dem westlichen Deutschland zu Wasser nehmen, von unseren Ostseehäfen nach den Rheinmündungen und von da rheinaufwärts nach Mannheim, so müßte der Einnahmeausfall der preußischen Staatsbahnen ganz bedeutend werden. Es ist das keine Vermuthung, sondern man kann es förmlich auf Heller und Pfennig berechnen, da bis zum Jahre 1879 jener Wasserweg beinahe ausschließlich eingeschlagen wurde, und da erst von jener Zeit ab die preußischen Eisenbahnen angefangen haben, aus den Getreideversendungen vom Osten nach dem Westen Vortheil zu ziehen. Der Vortheil bliebe der Staatseisenbahn-Verwaltung vielleicht auch dann, wenigstens theilweise, wenn neben der Aufhebung des Identitätsnachweises die Staffeltarife bestehen gelassen würden. Daß das nicht geht, ist aber klar, nicht bloß, weil die Landwirthschaft im Süden und Westen gegen die einseitige Begünstigung von Landwirthschaft und Handel des Ostens protestiren würde, sondern vor allem, weil die süddeutschen Regierungen diesen Widerspruch unterstützen würden.

Man kann heute noch nicht berechnen, welches die Aufnahme der Caprivischen Absichten im Bundesrath sein würde. Von Interesse wäre es, festgestellt zu wissen, wie sich der preußische Finanzminister zu beiden Fragen verhält. Vom fiskalischen Standpunkte aus müßte er die Aufhebung des Identitätsnachweises bedauern, weil die Eisenbahn-Einnahmen darunter zu leiden hätten. Als Förderer der agrarischen Bestrebungen dagegen könnte er die Erfüllung langjähriger Wünsche der Konservativen um so eher gutheißen, als er sich damit zugleich den Dank des Handelsstandes unserer Ostseehäfen verdienen würde.

Kommt es zur Aufhebung des Identitätsnachweises, so darf als selbstverständlich gelten, daß die Entscheidung auf dem Wege der Reichsgesetzgebung, also durch Mitwirkung des Reichstags, geschieht. Es giebt eine Auslegung, wonach der Bundesrath allein kompetent wäre, den Identitätsnachweis fallen zu lassen, weil es sich hierbei nur um Ausführungsbestimmungen zum Zolltarifgesetz handle. Diese Auffassung wird indessen nicht zur Richtschnur für die weitere Behandlung der Angelegenheit genommen werden.

Politische Uebersicht.

Die „Kreuzztg.“ drohte in ihrer Festnummer dem Reichskanzler damit, daß die Haltung gewisser Kreise in allem, was Börsenfragen angeht — eine Haltung, die nachgerade das „tiefe Mißtrauen“ zu rechtfertigen beginne, welches sich leider aller Kreise des Volkes bemächtigt hat — im Reichstage gründlich erörtert werde, „damit die Bevölkerung weiß, woran sie ist und wo die „Väter aller Hindernisse“ stecken.“ Angeknüpft wurde diese Drohung an die Thatsache, daß der Bericht der Kommission für die Börsenenquete nach offizieller Angabe schon seit Wochen in den Händen der Regierung sich befinde, bisher aber noch nicht veröffentlicht sei, obgleich die Kommission des Reichstages für das Börsensteuergesetz, welche am 11. Januar ihre Arbeiten beginnen soll, die Mittheilung des Berichts dringend gewünscht habe. Inzwischen veröffentlicht, wie schon gemeldet, der „Reichsanzeiger“ jetzt den vollständigen Bericht der Kommission, der nicht weniger als acht Druckbogen ausfüllt. Die sehr umfänglichen Vorschläge der Kommission betreffen 1. die rechtliche Stellung und Organisation der Börse; 2. das Emissionswesen über die Zulassung von Papieren zum Handel und zur Notiz; 3. den Terminhandel; 4. Maklerwesen und Kursfeststellung und 5. Kommissionsgeschäfte. Bisher nicht bekannt ist der Beschluß der Kommission eine Reihe von Strafbestimmungen gegen das Börsenspiel zu beantragen. Die erste derselben bedroht mit Gefängniß bis zu 6 Monaten und zugleich mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark denjenigen, „der in gewinnsüchtiger Absicht unter Benutzung des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit eines Andern denselben in Bezug auf Börsenpapiere zum Abschluß von Geschäften, welche nicht zum Gewerbebetriebe desselben gehören, verleitet, obwohl er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß der Umfang der Geschäfte die wirthschaftliche Existenz des Verleiteten gefährdet.“ Wird die Verleitung gewohnheitsmäßig betrieben, so tritt Gefängniß nicht unter 1 Monat und Geldstrafe bis zu 20 000 M. ein. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Ein entgegen obiger Bestimmung abgeschlossenes Geschäft begründet keine Ansprüche. Das auf Grund des Geschäfts Geleistete kann binnen zwei Jahren zurückgefordert werden. Ferner wird vorgeschlagen: „Gegen Differenzansprüche aus Zeitgeschäften über Börsenpapiere, sowie aus börsenmäßigen Termingeschäften über Waaren kann ein Einwand nicht darauf gegründet werden, daß die Erfüllung durch Lieferung der Papiere oder Waaren von den Vertragschließenden ausgeschlossen worden sei.“ Endlich erschien es der Mehrheit der Kommission zweckmäßig, daß seitens der Landespolizeibehörden den Staatsanwälten besonders eingeschärft werde, behufs Verfolgung des Differenzhandels bei nachfolgender Zahlungseinstellung den Konkursfällen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und für die Erlangung der Kenntniß von Fällen wirthschaftlichen Ruins infolge von Differenzhandel thunlichst Sorge zu tragen u. s. w.

Zwischen der deutschen und der spanischen Regierung sind der „N. A. Z.“ zufolge Verhandlungen im Gange, welche, wie schon mitgetheilt, die Verlängerung der am 31. Dezember ablaufenden provisorischen Gewährung der Vertragstarife bis Ende Januar, d. h. bis nach Genehmigung des deutsch-spanischen Handelsvertrages durch die Kortes bezwecken. Obgleich die Reichsregierung bezw. der Bundesrath eine gesetzliche Vollmacht zu einer solchen Abmachung nicht besitzt, soll die Vereinbarung gleichwohl am 1. Januar in Kraft treten und dem am 9. Januar wieder zusammentretenden Reichstage zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden. Dieses Vorgehen würde jeder gesetzlichen Grundlage entbehren.

Die Zustände in Sizilien sind nachgerade sehr bedenklich geworden und machen der Regierung ebensoviel, ja vielleicht mehr Sorge als der Zustand der italienischen Finanzen. Das Volk greift in seiner Noth und Verzweiflung zur Gewalt und zwingt zu blutiger Abwehr. Trotz der strengen Aufforderung Crispi's, das Militär solle gegen Tumultuanten mit größter Schonung vorgehen, mußte in Lercara geschossen werden, und bei dem heißen Blute der Sizilianer und ihrer bekannten Rachlust ist zu fürchten, daß das vergossene Blut neue Ausbrüche der Volksleidenschaft hervorrufen wird. Daß die Unruhen die natürliche Folge des entsetzlichen Elends und der gräulichen Mißwirthschaft sind, welche in Sizilien herrschen, wird von der italienischen Presse rückhaltlos eingestanden, aber wie dem Jammer abgeholfen werden soll, das scheint Niemand zu wissen. Große Steuernachlässe würden die Geister beruhigen; sind sie aber angesichts der Finanzlage möglich? Vorläufig verstärkt man die Garnisonen und schickt einen energischen General nach Sizilien. Die Ruhe wird er vielleicht

---

Belladonna.

Roman von A. J. Mordtmann.

[72. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

Sie haben wohl im Nirwana nichts zu bestellen? Auch darf ich, rebus sic stantibus (was übrigens nicht klassisches Latein ist) mich nicht der Hoffnung hingeben, daß es mir dereinst vergönnt sein könnte, Ihnen bei Ihrem leider unvermeidlichen Abscheiden die Honneurs im Jenseits zu machen, sintemalen dieses Jenseits nicht existirt. Nehmen Sie also mit dem guten Willen für die That vorlieb und gehaben Sie sich wohl.“

Mit einer Geberde des Widerwillens warf Sonneck den Brief auf den Tisch. „Ein unangenehm cynischer Mensch, dieser Thießen!“ rief er. „Es ist wahrhaft nicht Schade um ihn.“

„Nein, wahrhaftig nicht!“ stimmte Heeremanns zu. „Er hat klug gethan, aus einer Welt zu scheiden, der er nur zur Schande gereicht.“

„Aber Josefa, das arme Mädchen, wird sie nicht dafür büßen müssen, daß ihr Vater ein . . . . ein solcher gewesen ist?“ Sonneck sah forschend seinen Freund an.

„Soweit es in meiner Macht liegt, nicht,“ betheuerte Heeremanns. „Für mich hat die Verurtheilung Thießens nichts geändert. Ich habe Josefa geliebt, als ich ihren Vater für einen Mörder hielt und wollte sie trotzdem zu meiner Frau machen. Was ändert daran das Urtheil?“

„Bravo, lieber Rabe — Heeremanns wollte ich sagen. Aber wie wird das Mädchen selbst über die Sache denken?“

„Ich habe Sorge getragen, daß ihr von hier aus nur ihres Vaters Tod gemeldet wird. Mit der Zeit, wenn sie — ich meine später — kann ihr ja, wenn sie zufällig mehr darüber hört, das Uebrige beigebracht werden. Aber ich hoffe, daß es möglich sein wird, diese Kunde ganz von ihr fern zu halten. Wir werden, das heißt, wenn alles so kommt, wie ich es wünsche, in Hamburg leben.“

Eine leichte Wolke legte sich auf Sonnecks Stirn, als er Heeremanns die Hand zum Abschiede reichte. „Wenn ich auf Schloß Sigmar bleibe, so hoffe ich Sie hier als meinen Gast zu sehen. Aber ich fürchte, daß ich wieder wandern muß. Grüßen Sie mir die schöne Josefa!“

„Wenn ich sie nur erst hätte!“ erwiderte Heeremanns ärgerlich lachend. „Ich kann auf keine Weise ihren Aufenthaltsort herausbringen! Indessen, wenn ich von Hamburg zurückkomme, werde ich als Thießens Testaments-Exekutor schon andere, energische Saiten aufziehen.“ —

Heller, warmer Sonnenschein lag über den westfälischen Bauernhöfen, an denen der Zug vorbei brauste, webte und schillerte in den Schluchten, wo Arminius die frech gewordenen Römer schlug, machte die wunderbar poetische Porta Westfalica noch einmal so schön, als sie sonst schon ist, bekleidete die langen einsamen Gefilde, die armseligen Hütten und die klassischen Haidschnucken der großen hannöverschen Heide mit duftigem Reiz und lebte in Ludwigs Seele fort, als die Sonne schon lange untergegangen war. Näherte er sich doch wieder, jetzt nicht mehr ein verbannter Flüchtling, der schönen Heimathstadt, die er weder in der stolzen Hauptstadt des Reichs noch an den Ufern des grünen Rheins vergessen hatte! Nächtliche Schatten lagen schon über der Elbe, als der Zug über die Brücke der alten Hansastadt zudonnerte, die den Ruhm der deutschen Flagge schon in die fernsten Meere getragen hat, als noch niemand etwas von der deutschen Kriegsflagge wußte, dem vielgeschmähten, weil vielbeneideten Juwel, der schönsten einer in dem blühenden deutschen Städtekranze, der Stadt, die, hierin von wenigen erreicht, von keiner übertroffen, die gediegene Pflege materiellen Wohlseins mit verständniß- und aufopferungsvoller Förderung der idealen Güter zu vereinigen weiß, der Stadt, in deren schimmernder Ehrenkrone stolzer Bürgersinn und todesmuthige Vaterlandsliebe als glänzendste Edelsteine funkeln. So dachte schwellenden Herzens Ludwig Heeremanns, der nie geduldet hatte, daß in seiner Gegenwart ein abträgliches Wort über die geliebte Vaterstadt gesprochen wurde, als der Mastenwald des Hafens und die Thürme von St. Katharinen und St. Michaelis aus der Finsterniß auftauchten.

Der Zug lief in die Bahnhofshalle ein, und Ludwig hatte zunächst mit den Anforderungen des Augenblicks so viel zu thun, daß er darüber die elegischen Anwandlungen vergaß. Absichtlich hatte er nichts über den Zeitpunkt seines Eintreffens in Hamburg geschrieben, weil er nicht von vornherein in den Wirbel des Empfangs hineingezogen werden wollte. Sein Feldzugsplan war reiflich erwogen; er wollte erst den Bruder aufsuchen, auf dem Comptoir natürlich, durch ihn seine Ankunft ankündigen lassen und dann — es ward ihm doch ganz eigen ums Herz — langsam das väterliche Haus aufsuchen. Was dann aber weiter geschehen würde, wußte er nicht; denn an diesem Punkte machte er immer Halt und tröstete sich mit dem Gedanken, daß er ja erst abwarten müsse, welche Aufklärungen Bruder Claus ihm geben würde.

In einem Hotel in der Nähe des Alsterbassins stieg er ab; er sah nach der Uhr; es war noch nicht zehn. Hunger hatte er nicht, auch müde war er nicht: er reinigte sich flüchtig vom Reisestaube und ging dann aus. Er wollte erst rekognosziren; wenn er davon zurückkam, schmeckte ihm vielleicht das Essen. Der Alsterdamm war ganz in der Nähe; er schlenderte dorthin — im väterlichen Hause war an dieser Front alles dunkel, ein Zeichen, daß die Familie wohl noch in den Vorderzimmern versammelt war. Ludwig haderte mit sich selbst über den unbesieglichen Drang, auch an jener Seite nachzuschauen, und wollte sich zur Umkehr zwingen. Er leg[te] auch den eben gemachten Weg noch einmal zurück, aber [...] bis zur Ecke der Bergstraße; in diese bog er n[...]

herstellen, die Zustände vermag er nicht zu bessern. Die Wurzel der Uebel scheint in der schlechten Gemeindeverwaltung zu liegen, und um sie auszureißen, bedarf es jahrelanger Arbeit. Von heute auf morgen lassen sich die Bürgermeister und Gemeinderäthe der Insel nicht in lauter Ehrenmänner verwandeln.

Die großartigen Festlichkeiten und der enthusiastische Empfang, welche in Paris den russischen Seeleuten bereitet wurden, hat eine kleinrussische Künstlergesellschaft bestimmt, aus dem Kaukasus nach der Hauptstadt Frankreichs zu ziehen, um dort ebenfalls von dem Goldregen, der auf die Marineurs niederfiel, zu profitiren. Der Erfolg entsprach aber nicht den Hoffnungen der russischen Operetten-Sänger, die, 77 an der Zahl, Männer, Weiber und Kinder, nun dem größten Elende preisgegeben sind, thatsächlich Hunger leiden und im Freien übernachten müssen. Die Journale haben nun Sammlungen für diese Unglücklichen, die ersten enttäuschten Opfer der russisch-französischen Allianz, veranstaltet.

In dem spanisch-marokkanischen Streite ist eine bemerkenswerthe Besserung eingetreten, die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung erweckt. Aus Melilla wird gemeldet:

Der Bruder des Sultans von Marokko, Araaf, lieferte an den Marschall Martinez Campos die hervorragendsten Häuptlinge der Rifkabylen aus. Martinez Campos, welcher der Ansicht ist, daß der Sultan selbst die Häuptlinge bestrafen solle, schickte sie nach Tanger.

Es ergiebt sich aus dieser Auslieferung, daß der Bruder des Sultans sehr wohl über die Macht verfügte, die Rifioten zu bändigen, und daß diese den Gedanken an weiteren Widerstand aufgegeben haben. Hierzu mag allerdings die Anwesenheit der bedeutenden spanischen Streitmacht um Melilla, und der Umstand beigetragen haben, daß ein marokkanisches Korps unter einem der Söhne des Sultans im Anmarsche ist, um die Kabylen zu unterwerfen. Die Bestrafung der Häuptlinge dem Sultan zu überlassen, war ein ganz kluger und geschickter Schachzug des Marschalls Martinez Campos. Wenn die hohe Millionenforderung als Kriegsentschädigung nicht wäre, würde Spanien sehr bald von Marokko volle Genugthuung erhalten, doch dürfte sich auch hier durch gegenseitiges Nachgeben eine Einigung erzielen lassen. Die Verhandlungen mit dem Sultan sind jetzt sehr erleichtert, seit dieser in Marakesch eingetroffen ist.

Deutschland.

□ **Berlin**, 28. Dez. [Zur Lage. Der Wiener Botschafterposten.] Nacheinander empfing der Kaiser heute den Reichskanzler, den Finanzminister, den Kultusminister, den Kriegsminister. Ob diese Häufung von Vorträgen mit den vielbesprochenen, aber noch keineswegs geklärten jüngsten Vorgängen im preußischen Staatsministerium in Verbindung steht, läßt sich nicht sagen. Wenn die ohne Zweifel vorhanden gewesenen Reibungen verschiedentlich so ausgelegt worden sind, als sei die Stellung des Reichskanzlers bedroht, so haben die Wissenden darüber immer nur die Achseln zucken können. Graf Caprivi hat nach wie vor das vollste Vertrauen des Kaisers, und man wird das bei den großen Entscheidungen sehen, die der zweite Abschnitt der Reichstagssession mit sich bringen muß. Die konservative Fronde pocht darauf, daß eine Ablehnung des russischen Handelsvertrages den Sturz des Reichskanzlers bedeutete, weil nicht gewagt werden würde, gegen einen solchen Beschluß des Reichstags an die Wähler zu appelliren. Die Konservativen, die sich mit solchem Selbstbetrug tragen, werden indessen froh sein können, wenn die bessere Einsicht der Reichstagsmehrheit es ihnen erspart, die Probe auf ihre Zuversicht zu machen. Es ist gar kein Zweifel, daß die Ablehnung des russischen Handelsvertrages mit der Ausschreibung von Neuwahlen beantwortet werden würde. Bisher hat man diese unvermeidliche Nothwendigkeit stets nur in der Presse betonen hören, und von maßgebender Seite ist Zurückhaltung darüber geübt worden, ob in der That im Ernstfall danach verfahreu werden würde. Nach unseren Erkundigungen dürfen wir sagen, daß die verbündeten Regierungen sich eine Verwerfung des Handelsvertrages mit Rußland nicht werden gefallen lassen. Es wird wohl dafür gesorgt werden, daß die Konservativen den Ernst der Lage begreifen und sich von dieser unheilvollsten aller Illusionen, die sie haben können, befreien, solange es noch Zeit ist. — — Mehrfach auftauchende Nachrichten über die Ersetzung unseres Botschafters in Wien durch den Grafen Philipp Eulenburg eilen der Thatsache weit voraus. Sollte es zu diesem Wechsel kommen, so wird er vor Monaten nicht eintreten. Prinz Reuß hat wiederholt um seine Entlassnng gebeten, weil er körperlich leidend ist. Bisher ist es stets gelungen, ihn zum Bleiben zu bewegen. Ob es auch diesmal möglich sein wird, hängt einzig von dem Gesundheitszustande des Prinzen ab; jede Beziehung auf politische Fragen ist dabei völlig ausgeschlossen. Sollte eine Neubesetzung des Wiener Botschafterpostens nothwendig werden, so würde allerdings der jetzige preußische Gesandte in München die meisten Aussichten haben, die Nachfolgerschaft zu erhalten. Graf Eulenburg ist bekanntlich ein Liebling des Kaisers; er würde schon darum dem verbündeten Herrscher an der Donau ein willkommener Ersatz sein, wenn denn doch einmal das unwillkommene Ereigniß des Rücktritts des Prinzen Reuß unvermeidlich werden sollte.

△ **Berlin**, 28. Dez. [Die Verhandlungen mit Rußland.] Herr v. Lamerzan, einer unserer Delegirten zu den Vertragsverhandlungen mit Rußland, hatte die Weihnachtsfeiertage zu einer Reise nach Antwerpen, seinem Konsulatsposten, benutzt. Er ist wieder zurückgekehrt und die Sitzungen nehmen ihren Fortgang. Ihr günstiger Abschluß ist nicht mehr zweifelhaft.

— Die absolutistische Richtung des Miquelschen Gesetzentwurfs über die Finanzreform wird nunmehr in der „Post" ausdrücklich zugestanden. Dieselbe führt in einem Artikel die Gegnerschaft der Freis. Volkspartei gegen den Finanzminister darauf zurück, daß von Herrn Miquel eine „festere finanzielle Fundamentirung des Reichs und des Staats und damit eine größere Unabhängigkeit der Krone von den Parlamenten zu erwarten ist."

— Mit dem Projekt einer Lizenzsteuer, welche Finanzminister Miquel im Falle der Ablehnung der Weinsteuervorlage einzuführen beabsichtigt, hängt, wie die „Freis. Ztg." nationalliberalen Blättern entnimmt, wahrscheinlich der Umstand zusammen, daß gegenwärtig in den einzelnen Regierungsbezirken Erhebungen gemacht werden über Zahl und den Geschäftsumfang derjenigen Wirthe, welche Wein in Quantitäten unter zehn Litern ausschänken, über die Zahl der Weinhändler und deren Geschäftsumsatz, sowie über den Umfang der Obst- und Beerenweinkeltereien.

— Bis Ende November ist das Betriebsergebniß der preußischen Staatsbahnen (im Vergleich zum Vorjahr) um 30,8 Millionen Mk. gestiegen, wovon 29,6 Mill. auf die Einnahmen aus dem Personen- und den Güterverkehr fallen. Im November hat die Mehreinnahme nur 803 622 Mark betragen, da dem Mehr aus dem Güterverkehr von 1 054 964 M. ein Weniger aus dem Personenverkehr von 246 342 M. gegenübersteht.

— In betreff des Landwirthschaftsministers erklärt Herr v. Ploetz jetzt, daß er in der Bezirksversammlung des Bundes der Landwirthe zu Stettin am 16. Dezember, also am Tage nach Beginn der Reichstagsferien, sich wörtlich, wie folgt, geäußert hat: „Derselbe stehe dem Bunde ganz sympathisch gegenüber, bei den Handelsvertragsdebatten habe er natürlich zu Gunsten der Landwirthschaft nicht reden dürfen. Er sei ja selbst Mitglied des Bundesraths, welcher die Verträge vorgelegt habe."

— Die „Nordd. Allg. Ztg." führt aus, daß unsere Maß- und Gewichtsordnung manchen Bedürfnissen des Verkehrs nicht völlig genüge; namentlich sei das Kilogramm für den Kleinverkehr eine zu große Einheit. Ferner fehlten für 1/2, 50 und 100 Kilogramm Benennungen. Es ginge wohl an, den Ausdruck Doppelzentner und dann Zentner wieder herzustellen, dann könne man auch das Meter als Längenmaß in 3 Fuß abtheilen. Die ganze Grundidee des metrischen Maßes, sich auf ein unabänderliches und stets wiederauffindbares Naturmaß zu stützen, sei bekanntlich doch verfehlt, deshalb brauche man weitere Einbrüche in das System zu Gunsten des praktischen Lebens nicht zu scheuen.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen**, 28. Dez. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts war der Arbeiter Valentin Szymanski von hier angeklagt, den Schutzleuten Arlt und Treuchert, welche ihn verhaften wollten, Widerstand geleistet und den Schutzmann Arlt beleidigt zu haben. Am 6. November d. J. gerieth der Angeklagte in der Schachmannschen Schänke mit dem Arbeiter Nowak in Streit, weil Nowak die Frau des Szymanski gemißhandelt hatte. Szymanski begab sich auf die Wallischeibrücke und bat den dort postirten Schutzmann Arlt, er möge mit ihm zu Schachmann kommen, weil er dort geschlagen worden sei. Der Schutzmann begab sich in die Schänke, um dort Ruhe zu stiften. Da Szymanski in Gegenwart des Schutzmanns wieder mit Nowak eine Prügelei anfing, gebot ihm Schachmann, die Schänke zu verlassen. Szymanski that dies nicht, bis er schließlich mit Gewalt hinausbefördert wurde. Da er immer wieder versuchte, in die Schänke zu gelangen, wollte der Schutzmann Arlt zu seiner Verhaftung schreiten. Szymanski warf sich aber zur Erde, und erst, als ein zweiter Schutzmann sowie ein Artillerie-Unteroffizier herbeieilten, gelang es, den Szymanski zu fesseln und auf die Polizeiwache zu bringen. Auf dem Wege dorthin beleidigte Szymanski den Schutzmann Arlt durch nicht wieder zu gebende Ausdrücke. Nach dem Antrage des Staatsanwalts verurtheilte das Schöffengericht den Angeklagten wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 14 Tagen und wegen Beleidigung ebenfalls zu 14 Tagen Gefängniß, diese Strafen wurden auf 3 Wochen Gefängniß zusammengezogen. Dem Schutzmann Arlt wurde die Befugniß zugesprochen, den Tenor des Urtheils einmal auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen. — Der 16 Jahre alte Knecht Ignatz Senczyk aus Krozno hat am 18. September vorsätzlich eine dem Gemeindevorsteher von Krozno gehörige Bank im Werthe von 2 Mk. zerbrochen. Er wird deshalb wegen Sachbeschädigung zu einem Verweise und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 28. Dez. Von der Feier des Weihnachtsfestes in der kaiserlichen Familie berichtet der „Hamb. Corr.": Im Muschelsaale des Neuen Palais stand zwischen den Tischen des Kaisers und der Kaiserin ein herrlicher Weihnachtsbaum. Die ganze Breite der Saalwand nahm eine lange Tafel ein, auf der die Geschenke für die Prinzen und die Prinzessin lagen. Auf jedem Platz stand ein Weihnachtsbaum, die vom Kronprinzen bis zur Prinzessin immer kleiner wurden. Dem Tisch des Kaiserpaares gegenüber stand ein Tisch mit einem Baum für die Hofdamen und die Gouvernante der kleinen Prinzen. Der Tafel der Prinzen gegenüber stand ein Tisch für die Hofmarschälle, die Kammerherren vom Dienst und die Lehrer der Prinzen. Im

---

Zögern ein, ging die Hermannstraße hinunter und gelangte so in die Ferdinandstraße. Wie vor wenigen Monaten am frühen Morgen, so stand er dort jetzt im Abenddunkel und blickte hinauf, wo das hinter den heruntergelassenen Vorhängen hervorschimmernde Licht die Anwesenheit der Familienmitglieder verrieth.

Herr Claus Heeremanns, der Aeltere, saß richtig, wie es Ludwig sich ausmalte, in seinem Lehnstuhl und ließ sich von Sohn und Tochter über die Ereignisse des Tages unterhalten; aber er hörte nur mit halbem Ohre; sein Blick wanderte oft nach der kostbaren Pendüle, und jede vorüberrollende Droschke versetzte ihn in Aufregung.

Fräulein Klara hatte eben von Alice erzählt, bei der sie Nachmittags zum Kaffee gewesen war, und der Senator, der sonst an Allem, was die schöne Australierin betraf, den lebhaftesten Antheil nahm, hatte so verständnißlos dreingeblickt, daß Klara lachend ausrief: „Aber Papa, woran denkst Du nur wieder? Ich wette, Du weißt gar nicht, was ich eben erzählt habe. Wenn ich mich so umsonst anstrengen muß, schweige ich lieber."

„Schweigen willst Du, Clara?" antwortete der Alte lächelnd. „Das hältst Du ja doch keine fünf Minuten aus."

„Noch viel länger. Ich schwatze garnicht so viel, wie Ihr immer sagt. Das ist eine Verleumdung. Wenn ich allein bin, habe ich garnicht das Bedürfniß zu sprechen."

„Wir werden gleich einmal sehen, ob man Dir Unrecht thut," sagte der Vater. „Es sind jetzt noch zehn Minuten bis zehn Uhr. Wenn Du schweigen kannst, bis es schlägt, bekommst Du für jede Minute eine Mark. Willst Du?"

Clara nickte, biß entschlossen die Lippen zusammen, warf einen etwas verzagten Blick auf die Uhr und lehnte sich mit der Miene einer heldenmüthigen Römerin in ihren Stuhl zurück.

„Ludwig kommt heute wieder nicht," sagte seufzend der Senator, und es zitterte wie schmerzliche Enttäuschung in seiner Stimme. „Der Zug läuft gegen neun Uhr ein, dann konnte Ludwig in einer halben Stunde hier sein."

„Ich glaube nicht, daß Ludwig uns überraschen wird," versetzte der jüngere Heeremanns. „Er kommt nicht plötzlich, und wird uns gewiß vorher benachrichtigen."

„Wer weiß?" antwortete der Alte leiser. „Mir ist immer, als sollte plötzlich die Thür aufgehen und der Ludwig dastehen."

Er verstummte, und Schweigen ruhte einige Augenblicke über dem kleinen Kreise. Das war für Clara, die schon zweimal den Mund geöffnet und wieder geschlossen hatte, so gefährlich, daß sie aufstehen mußte, um sich der immer stärker werdenden Versuchung zu entziehen; sie ging ans Fenster, zog die Vorhänge zurück und blickte hinaus.

Die Straße war ziemlich menschenleer; nur wenige Passanten gingen vorbei, und drüben war einer, der langsam auf und ab ging; er mochte wohl auf seinen Schatz warten; ab und zu warf er einen flüchtigen Blick nach dem erleuchteten Fenster, und jetzt stellte er sich unter die Gaslaterne und sah unverwandt hinauf. Clara erstickte einen Schrei, wie das hell erleuchtete Gesicht ihr zugekehrt war.

Und nun verrichtete das junge Mädchen eine fast unglaubliche Heldenthat, auf die sie noch in späten Jahren sich mehr zu gute gethan hat, als auf alle prächtigen Schulzeugnisse der Geschwister Wittstock und als auf alle Cotillon-Auszeichnungen und Ballerfolge, die ihr zu Theil geworden. Sie eilte, ohne ein Wort zu reden — wie sie das fertig brachte, ist nie aufgehellt worden, aber sie brachte es fertig — zur Thür hinaus, die Treppe hinunter und in die Küche. „Marie!" flüsterte sie hastig und athemlos dem schmucken Stubenmädchen zu, „schnell! Auf der Straße, drüben an der Gaslaterne steht ein junger Mensch — ich glaube, es ist Herr Ludwig — rufen Sie ihn mir herüber!"

„Aber wenn er es nun nicht ist?"

„Ach, so gehen Sie doch nur schnell! Was macht das? Dann kann man sich ja immer entschuldigen. O, nur zu!"

Und Marie gehorchte dem hübschen Mädchen, das ihrer aller Abgott war; Clara blieb in der geöffneten Hausthür stehen, hinter ihr, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, der Kutscher. Eben war der Fremde im Begriff, seinen Beobachtungsposten zu verlassen, als Marie ihn anredete; er schien zu stutzen, beide sprachen nur wenige Worte, dann kam er über den Fahrweg herüber, das Dienstmädchen lief voran und rief: „Er ist es! Er ist es!" Im nächsten Augenblick lag Clara, jubelnd und schluchzend, lachend und weinend an der Brust ihres Lieblingsbruders, und es wäre wohl schwer zu entscheiden gewesen, wer von den Beiden mehr Unsinn in den abgebrochenen Sätzen schwatzte, die sie austauschten. Mädchen und Diener hatten sich um sie gesammelt und drückten dem jungen Herrn, den sie alle so gern gemocht hatten, die Hände. Ludwig wollte wieder gehen und morgen wiederkommen, aber Clara ließ ihn nicht los.

Oben hatte unterdessen Herr Claus Heeremanns der Aeltere mit schalkhaftem Lächeln konstatirt, daß es 10 Uhr geschlagen und daß folglich sein Töchterchen ihre 10 Mark ehrlich gewonnen habe. Claus der Jüngere bestritt es und machte geltend, daß Clärchen durch ihre Flucht die Bedingungen des Vertrages verletzt habe. Mitten in die kleine scherzhafte Erörterung der beiden Männer fiel etwas ganz Sonderbares und Unerhörtes. Die Thür öffnete sich und der Kutscher stand da, den breiten Mund öffnend und schließend, ohne ein Wort hervorzubringen, wie ein Karpfen auf dem Trocknen, und dazu mit den Händen gestikulirend, als sollten sie ihm die verlorene Sprache wieder heraufpumpen.

„Was ist los, Martin?" riefen beide Männer gleichzeitig, erschrocken aufspringend.

Nun erst fand der alte treue Mensch die Sprache wieder. „Der Ludwig! Der Herr Ludwig, wollte ich sagen!" stieß er hervor.

„Minsch, Du büst woll dull!" rief der jüngere Heeremanns, in seiner Erregung in das Plattdeutsche verfallend.

Aber schon stürmte es die Treppe herauf mit hellem Jubelruf: „Papa! Claus! Er ist da! Der Ludwig!"

Einen Augenblick lehnte sich der ältere Heeremanns erbleichend und von einer plötzlichen Schwäche befallen an den Thürpfosten, aber nur einen Augenblick; Niemand war bei ihm geblieben, der Kutscher war wieder hinabgeeilt, Sohn und Tochter waren ihm nachgestürmt, und nun folgten ihnen der Senator mit zitternden Gliedern aber festem Schritt.

(Fortsetzung folgt.)

rechten Winkel zum Kaisertisch war der Tisch für die Adjutanten und den Chef des Civilkabinets aufgestellt. Um $3\frac{1}{4}$ Uhr wurde im blauen Zimmer den Mitgliedern des Leibdienstes bescheert. Die Kaiserin trug die Prinzessin auf dem Arm und die Schaar der Prinzen stand im Kreise um die Mutter. Alle zusammen sangen „Stille Nacht, heilige Nacht“ und dann ging die Kaiserin mit den Prinzen an die Tische und rief die Namen der zu Beschenkenden auf. Nach der Tafel, gegen $5\frac{1}{4}$ Uhr, wurden die Thüren des Muschelsaales geöffnet, der im Lichte der 10 Weihnachtsbäume und aller Kronleuchter und Wandarme strahlte. Die Kaiserin führte die Prinzen hinein, während die Prinzessin getragen wurde, und zeigte ihnen ihre Plätze, wobei allgemeiner Jubel ausbrach. Nach einiger Zeit reichte der Kaiser seiner Gemahlin den Arm und führte sie an ihren Tisch, um ihr die Geschenke zu zeigen, die in Kunst- und Gebrauchsgegenständen bestanden. Dann führte die Kaiserin den Kaiser an seinen Tisch und überreichte ihm die von ihr gewählten Angebinde, Bücher, Bilder und mancherlei Kleinigkeiten. Die drei ältesten Prinzen freuten sich besonders über ihre Schneeschuhe und einen Ruderapparat.

Die große Hofjagd am 12. Januar wird unter strengem Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden. Wie die „Spand. Korr.“ berichtet, ist für diesen Tag das ganze Elisabeth-Regiment zur Absperrung im Grunewald kommandirt.

Berliner Kunstausstellung 1894. Die Ausstellungs-Kommission der nächstjährigen, vom 3. Mai bis 2. September 1894 währenden großen Berliner Kunstausstellung hat sich am 21. d. M. konstituirt. Es wurden gewählt: als Vorsitzender: Professor O. Brausewetter, Maler, Stellvertreter: Karl Hoffacker, Architekt, Schriftführer: Konrad Dielitz, Maler, Stellvertreter: Professor W. Friedrich, Maler, Kassirer: Ernst Körner, Maler, Stellvertreter: Baurath v. Großheim, Architekt. Das Bureau befindet sich Wilhelmstraße 92.

Das Ende des „Theaterwagens“. Mit dem 1. Januar hört die seit vielen Jahren bestandene Gepflogenheit der Theaterwagen auf, d. h. die Künstlerinnen und Künstler der königlichen Theater werden nicht mehr zu den Proben und Vorstellungen durch die, vom königlichen Theater gestellten Wagen abgeholt und in ihre Behausungen zurückgefahren. Dafür ist Sorge getragen, daß nach den Vorstellungen eine genügende Anzahl geschlossener Droschken hinter den Theatern Aufstellung findet. An die Theaterwagen knüpft sich manche interessante Episode; besonders war seiner Zeit die „grüne Kutsche“, welche die Künstler nach Potsdam zu den Vorstellungen bei Hofe beförderte, berühmt durch die Späße, die darin von der heiteren Gesellschaft auf der langen Landfahrt vollführt wurden. Karoline Bauer weiß in ihren „Komödiantenfahrten“ viel davon zu erzählen.

Als Fisch- und Wilddiebe entpuppt haben sich mehrere Männer, die zur Sommerzeit auf einem eigenen Boote als harmlose Segler bei Schmöckwitz zu kreuzen pflegten. Im letzten Sommer wurden sie abgefaßt, als sie in der Dubberow etwa hundert Meter Aalschnur unbefugt legten, blieben aber unentdeckt, da sie sich falsche Namen beigelegt hatten. Nachdem jetzt einer von ihnen gleichfalls bei Schmöckwitz von einem Förster als Wilddieb gestellt wurde, bei der Flucht in einen Sumpf gerieth und gerettet werden mußte, hat er jetzt ein Geständniß dahin abgelegt, daß die Gesellschaft den verbotenen Fischfang und das Wildern gewerbsmäßig betrieben und die Beute bei einem Wirth abgesetzt habe.

† **Von der Spukgeschichte zu Klöden** wird jetzt aus Lübbenau gemeldet: Seit einigen Tagen wird von dem „Spuk“ zu Klöden nichts mehr bemerkt. Es hat dort ein Gendarm Aufenthalt genommen. Es ist schade, daß der Unfug bisher nicht aufgeklärt werden konnte. Es wird Dumme geben, die nun auch fernerhin an einen Spuk glauben. Mehreren Personen ist es bei Besichtigung des Gehöfts aufgefallen, daß das wendische Dienstmädchen gar nicht ängstlich war, wie sonst die Landleute doch schon beim bloßen Erzählen von Spukgeschichten sind, sondern im Gegentheil recht verschmitzt und heiter die Ankömmlinge musterte und mit ihnen scherzte.

Lokales.

Posen, 29. Dezember.

* **Personalien.** Der Regierungs-Rath Dirksen hierselbst ist an die königliche Regierung zu Magdeburg versetzt worden, der Regierungs-Assessor Dr. Rose hierselbst ist der königlichen Ministerial-Militär- und Bau-Kommission zu Berlin zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. Dez. Erzherzog Albrecht empfing heute Vormittag die militärische Deputation unter Führung des General-Oberst Frhrn. v. Loë, welcher im Auftrage des deutschen Kaisers den Marschallstab überreichte. Darauf wurde die Deputation vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Die Audienz dauerte eine Viertelstunde. Der Militär-Attachee Oberst von Deines stellte die Mitglieder der Deputation vor, welche von einem Generalstabsoffizier in Hofwagen abgeholt worden waren. — Um 5 Uhr fand bei dem Erzherzog Albrecht ein Diner statt, an welchem außer den Mitgliedern der Deputation der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der Militär-Attachee Oberst von Deines, der ihm zugetheilte Hauptmann Hugo, der Kriegsminister v. Krieghammer, Admiral Frhr. von Sterneck, die Korpskommandanten Frhr. von Schönfeld und Prinz Croy, sowie andere hohe Militärs theilnahmen. Erzherzog Albrecht trug auch hier die Uniform eines preußischen Feldmarschalls. Im Laufe des Nachmittags machten der Ministerpräsident Fürst von Windischgrätz, Kriegsminister von Krieghammer und der Generalstabschef von Beck dem General-Oberst Frhrn. von Loë und den übrigen Herren der Deputation Besuche.

Prag, 28. Dez. Der Landtag wurde vom Oberst-Landmarschall mit einer Ansprache eröffnet, in welcher die Nothwendigkeit wirthschaftlicher Arbeiten und die Erwartung ausgesprochen wird, die Abgeordneten würden in ernster Weise und gemäß den Intentionen des Kaisers ihre Zeit zum Wohle des Landes ausnutzen. Am Schlusse brachte der Oberst-Landmarschall ein dreifaches begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Die Prager jungczechischen Abgeordneten bringen einen Antrag ein auf Aufhebung des Ausnahmezustandes für Prag und Umgebung, sowie einen Antrag auf Staatshilfe in den Nothstandsbezirken.

Pest, 28. Dez. Gegenüber den Zeitungsmeldungen, wonach angeblich im Ministerium Veränderungen bevorständen, erklärt der „Pester Lloyd“ auf Grund von kompetenter Seite eingeholter Erkundigungen, daß alle derartigen Mittheilungen durchaus unbegründet seien.

Rom, 28. Dez. Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ zufolge ist der katholische Bischof von Tiraspol (Rußland) nicht nur mit Zustimmung, sondern auf Anregung der russischen Regierung hierher gekommen. Derselbe sei bemüht, die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche in Folge der Vorstellungen des Papstes über die Lage der Katholiken in Polen in den Beziehungen Rußlands zum Vatikan entstanden seien.

Rom, 28. Dez. Der König gab heute Abend zu Ehren des bisherigen deutschen Botschafters Graf zu Solms-Sonnewalde ein Diner. Eingeladen waren der Minister des Auswärtigen Baron Blanc, das Personal der deutschen Botschaft und hohe Hofwürdenträger.

Caltanisetta, 28. Dez. Die Voruntersuchung in Valguernera wegen der Unruhen vom 25. d. M. dauert fort. Es ist der Sicherheitsbehörde gelungen, einen großen Theil der entwendeten Gegenstände wieder zu erlangen. Ungefähr 30 Personen, darunter die Anstifter der Brandlegung und Plünderung, wurden verhaftet. Auf die Initiative des Präfekten versammelte sich heute der Gemeinderath, um für die Wiederherstellung der Gemeindeverwaltung vorzusorgen. Die Verzehrungssteuerämter sind wieder eröffnet. Valguernera nimmt wieder das gewöhnliche Aussehen an. Das Vertrauen kehrt allmählig zurück.

Lercara, 28. Dez. Die Obmänner der hiesigen Arbeitervereine gaben dem Ministerpräsidenten Crispi telegraphisch Kenntniß von der Genugthuung, welche die Aktion der Regierung zu Gunsten der Arbeiterklassen hervorgerufen habe und fügten hinzu, sie hegten das volle Vertrauen, es werde dem Patriotismus Crispis gelingen, zu bewirken, daß die von der lokalen Tyrannei befreite Bevölkerung demjenigen Auslande gegenüber, welches, der Einheit des Vaterlandes feindlich gesinnt, dieselbe mit Hilfe Siziliens zerstören möchte, geeinigt aufzutreten im Stande sei.

Paris, 28. Dez. Wie die Blätter melden, wurde anläßlich des im Januar beginnenden Prozesses gegen den Attentäter Vaillant strenge Anweisung ertheilt, die Geschworenenliste nicht vorzeitig zu veröffentlichen. — Dem „Temps“ zufolge lautet die Anklage gegen Vaillant auf Mordversuch und Zerstörung eines öffentlichen Gebäudes.

Paris, 28. Dez. Mehrere Blätter verurtheilen die Anwesenheit des italienischen Generalkonsuls bei dem Prozeß von Angoulême, die eine Beleidigung für die französischen Richter bedeute. Jetzt, wo es klar erwiesen sei, von welcher Seite die Provokation ausgegangen sei, könne auch eine Erklärung des Generalkonsuls gegenüber dem Präfekten keinen Vorwand bilden; er möge schleunigst nach Marseille zurückkehren.

Angoulême, 28. Dez. [Schwurgerichtshof.] Im Fortgange der Verhandlung wurde die Persönlichkeit mehrerer Angeklagten durch verschiedene Gendarmen festgestellt. Die Gendarmen erklärten jedoch, sie könnten nicht genau sagen, in welcher Weise die Angeklagten an den Ausschreitungen betheiligt gewesen wären; dazu sei die Verwirrung und die allgemeine Aufregung zu groß gewesen. Der Befehlshaber der Gendarmerie, welcher heute vernommen wurde, gab eine Schilderung der Vorgänge, welche sich bei den Ruhestörungen in Aigues-Mortes abspielten; die wüthende Menge habe, trotz der Anstrengungen der Gendarmen es zu verhindern, die Häuser belagert, in welche sich die in den Salinen beschäftigten italienischen Arbeiter geflüchtet hatten, und habe dort die Fenster und die Dächer zerstört. Als am anderen Tage die Gendarmerie die italienischen Arbeiter nach Aigues-Mortes geleitete, habe eine bewaffnete Schaar die Italiener angegriffen, einige Verwundete seien mit Knütteln todtgeschlagen worden.

Angoulême, 28. Dez. Der italienische Generalkonsul von Marseille, Durando, stattete dem Präfekten einen Besuch ab, wobei er demselben erklärte, er wohne dem Prozesse bei, um sich zu vergewissern, daß sich die italienischen Arbeiter nicht gegen die Pflichten, welche ihnen die französische Gastfreundschaft auferlegt habe, vergangen hätten. Jede andere Auslegung seiner Anwesenheit beim Prozeß wäre falsch.

Madrid, 28. Dez. General Martinez Campos ist zum außerordentlichen Botschafter ernannt worden, um mit dem Sultan von Marokko in Verhandlungen zu treten. Campos behält jedoch den Oberbefehl über die Armee bei.

London, 28. Dez. [Unterhaus.] Der Parlamentssekretär im Kolonialamte, Buxton, erklärte, bis heute Nachmittag sei weder eine Bestätigung noch eine Widerrufung der Gerüchte über das Schicksal des Hauptmanns Wilson in Matabeleland von Sir Henry Loch eingelaufen.

Athen, 28. Dez. In der vergangenen Nacht explodirten an dem Hause des Bankier Syngros niedergelegte Dynamitpatronen. Die Thäter sind nicht ermittelt. In der Stadt herrscht deshalb lebhafte Erregung.

Sofia, 28. Dez. Der „Swoboda“ zufolge wurde beschlossen, für die Errichtung eines Denkmals des Grafen Hartenau eine Nationalsubskription zu eröffnen. Die Regierung verpflichtete sich, in jeder Stadt Komitees zur Entgegennahme der Beiträge einzusetzen. Das Denkmal — ein Reiterstandbild — würde vor dem Palais auf dem Alexanderplatz errichtet werden.

Bukarest, 28. Dez. Der König empfing heute das Präsidium und die Abordnung der Kammer, welche die Adresse überreichten. Der Monarch dankte für dieses Zeugniß der Liebe und Ergebenheit der Volksvertretung. — Die Kammer erledigte das Eisenbahnbudget für 1894 und nahm mit 85 gegen 32 Stimmen die Dringlichkeit des Gesetzentwurfes über Abänderungen des Zolltarifes an. Die Verhandlungen über diesen Gesetzentwurf beginnen morgen.

Newyork, 28. Dez. Ueber Montevideo wird aus Rio de Janeiro berichtet, der Finanzminister habe nach einer Unterredung mit den Agenten der Schifffahrtsgesellschaften versprochen, daß Vorkehrungen für eine sichere Löschung der Ladungen in der Stadt getroffen werden würden, wenn möglich, durch eine Verständigung mit der Flotte der Insurgenten.

Rio de Janeiro, 28. Dez. Hier sind 5 Todesfälle an gelbem Fieber vorgekommen.

Buenos-Ayres, 28. Dez. General Rocca ist an Stelle des verstorbenen General Mitre zum Chef des Generalstabes ernannt worden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 29. Dezember, Morgens.

Aus Breslau wird gemeldet: Eine große Anzahl Weber der mechanischen Weberei Neugebauer und Söhne in Niederlangenbielau haben infolge Lohnerniedrigungen die Arbeit eingestellt.

Der Förderschacht der Karlswegergrube bei Kattowitz ist eingestürzt. Die Grube befindet sich vollständig unter Wasser. Ein großer Theil der Grubenarbeiter ist brotlos.

Aus Speyer wird gemeldet:

Eine von der Postanstalt Landau an die Bezirkskasse gesandte Kassette mit 11 000 Mark ist auf Station Schifferstadt gestohlen worden.

Aufsehen erregt in Hamburg die Verhaftung des Hausvaters des Asyls für obdachlose Männer. Der Verhaftete soll sich eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht haben.

Aus Prag wird gemeldet: Dem Antrage des Abg. Schmeykal gemäß, nahm der Klub der deutschen Landtagsabgeordneten einstimmig eine Resolution an, worin die Zustimmung des Klub zu der Koalition der drei großen Parteien des Abgeordnetenhauses erklärt wird. In seiner Rede führt Schmeykal gegen die Einwendungen des Anschlusses an die Koalition aus:

„Die gegenwärtige politische Lage bringe es mit sich, daß man von der Betreibung der nationalen Abgrenzung insbesondere in dieser Landtagssession abstehe, und dieselbe auf einen günstigeren Zeitpunkt vertage. Dieser Weg sei um so zuversichtlicher einzuschlagen, da der Koalition ein Mann angehöre, der sich den Anspruch auf unbegrenztes Vertrauen erwarb, und der nicht zugeben werde, daß nationale und politische Interessen Abbruch erleiden.“

Ueber neue Bauernunruhen in Italien wird aus Rom gemeldet: Das Landhaus des Fürsten Trabia bei Caltanisetta wurde gestern Nachmittag von ungefähr 400 Bauern überfallen. Die Gebäude wurden niedergebrannt. Die Bauern versuchten, die Vorrathshäuser zu plündern. Aus Caltanisetta ist Militär angerückt.

Am Donnerstag Abend fanden auf dem Dammplatze in Amsterdam dieselben Ansammlungen, zumeist von Straßenjungen und Neugierigen, statt, wie am Mittwoch, welche schrieen und die Polizei mit Steinen warfen. Durch wiederholtes Vorgehen der Polizei wurde die Menge auseinander getrieben.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 28. Dez. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter a 100 Proz.: Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe: am 22. Dez. 1893 50 M. 80 Pf., am 23. Dez. 50 M. 80 Pf., am 28. Dez. 50 M. 90 Pf. — Unversteuert mit 70 Mark Verbrauchsabgabe: am 22. Dez. 1893 31 M. 50 Pf., am 23. Dez. 31 M. 40 Pf., am 27. Dez. 31 M. 60 Pf., am 28. Dez. 31 M. 50 Pf.

** **Petersburg,** 26. Dez. Ausweis der Reichsbank vom 25. Dez. n. St.*)

Kassenbestand	Rbl.	78 092 000	Zun.	675 000
Diskontirte Wechsel	„	28 959 000	Zun.	465 000
Vorschüsse auf Waaren . . .	„	1 125 000	unverändert.	
Vorschüsse auf öffentl. Fonds	„	8 456 000	Zun.	131 000
Vorschüsse auf Aktien und Obligationen	„	8 076 000	Zun.	18 000
Kontokorrent. Finanzministeriums	„	59 463 000	Zun.	7 185 000
Sonst. Kontokorrenten . . .	„	95 546 000	Zun.	2 204 000
Verzinsliche Depots	„	20 827 000	Abn.	70 000

** **Wien,** 27. Dez. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 15. bis 21. Dez. 848 616 Fl., Mehreinnahme 14 511 Fl.

** **Petersburg,** 28. Dez. Die Reichsbank hat für Petersburg die verschiedenen Diskontsätze ermäßigt und wird nunmehr erheben: Für Diskontirung von Sechs-Monat-Wechseln $4\frac{1}{2}$, für Vorschüsse auf Zinspapiere von Privatpersonen $5\frac{1}{2}$, von Privatbanken $6\frac{1}{2}$ Proz. Der Zinsfuß auf Spezialkonten bleibt unverändert.

** **Bradford,** 28. Dez. Wolle fest, behauptet, gutes Spekulationsgeschäft; Mohair-Wolle stetig. Garne ruhig, aber stetig, Stoffe ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
28. Nachm. 2	772,0	NO	bedeckt	— 2,0
28. Abends 9	773,5	NO frisch	bedeckt	— 1,0
29. Morgs. 7	775,9	Windstille	bedeckt	— 2,7

Am 28. Dez. Wärme-Maximum + 1,0° Cels.
Am 28. „ Wärme-Minimum — 4,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Dez. Morgens 1,52 Meter
„ „ 28. „ Mittags 1,52 „
„ „ 29. „ Morgens 1,50 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 28. Dez. **[Zur Börse.]** Die feste Stimmung der Börse hängt eines Theils zusammen mit dem Jahresschluß, zum nicht geringen Theil aber mit den Bestrebungen Wiens, die Haussebewegung nicht im Sand verlaufen zu lassen. Auch heute wurden für Rechnung eines Wiener Großspekulanten große Käufe, namentlich in Kommandit ausgeführt. Die Tendenz, die im Allgemeinen ziemlich fest war, ohne von lebhaften Umsätzen begleitet zu sein, schwächte sich später ab, obgleich Geld sich leichter und etwas billiger stellte. Die Liquidation ist vorüber und man glaubt nicht, daß zum Zahlungstage sich irgend welche Schwierigkeiten von Bedeutung ergeben werden. Der Hauptgrund der Abschwächung ist wieder in niedrigeren Pariser Notirungen für Italiener, sowie in dem heutigen Rückgang der Serben zu suchen. In Paris nimmt man wieder die Vorgänge auf Sizilien zum Ausgangspunkt für stärkere Angriffe auf die italienische Rente, obgleich man auch dort überzeugt sein könnte, daß diese Unruhen keinen ernstlichen Charakter tragen. Auch die Mattigkeit der amerikanischen Bonds trug zur Verstimmung bei. Montanwerthe, die gestern in großen Beträgen für Rechnung eines Hamburger Spekulanten, sowie für Wien gekauft worden waren, lagen heute weniger fest. Im Allgemeinen neigt man sich in hiesigen Börsenkreisen der gestern sowie heute an anderer Stelle von uns dargelegten Auffassung über die Lage der Eisen- und Kohlenindustrie zu, die zwar eine gewisse Belebung zeigt, ohne daß diese indessen bisher in hervorragender Weise auf den Preisstand eingewirkt habe.

Breslau, 28. Dez. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,60, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 97,50, Konsol. Türken 22,50, Türk. Loose 89,75, 4proz. ung. Goldrente 95,00, Bresl. Diskontobank 97,00, Breslauer Wechslerbank 94,50, Kreditaktien 209,40, Schles. Bankverein 113,50, Donnersmarckhütte 94,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 127,00, Oberschles. Eisenbahn 52,50, Oberschles. Portland-Zement 85,50, Schles. Zement 136,00, Oppeln. Zement 100,50, Kramsta 125,25, Schles. Zinkaktien 182,00 Laurahütte 111,75, Verein. Oelfabr. 85,25, Oesterreich. Banknoten 163,00, Russ. Banknoten 216,10, Giesel Cement 87,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 90,90, Breslauer elektrische Straßenbahn 119,50.

Paris, 28. Dez. (Schlußkurse.) Besser.

3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 98,12½, Italien. 5proz. Rente 79,35, 4proz. ungar. Goldrente 96,06, III. Orient-Anleihe 68,80, 4proz. Russen 1889 99,50, 4prozent. unif. Egypter

—,—, 4proz. span. ä. Anleihe 63¼, konv. Türken 22.72½, Türken-Loose 93 50 4prozentige Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 460,00, Franzosen 642,50, Lombarden 237,50, Banque Ottomane 602,00, Banque de Paris 645,00, Banq. d'Escomte 47.00, Rio Tinto-A. 372 50, Suezkanal-A. 2718,00, Cred. Lyonn. 768,00, B. de Francs —,—, Tab. Ottom. 407,00, Wechsel a. dt. Pl. 122⅜, Londoner Wechsel k. 25,18, Chéq. a. London 25,20, Wechsel Amsterdam k. 206 87, do. Wien fl. 199,75, do. Madrid k. 401,00, Meridional-A. 535,00, Wechs. a. Italien 12,00, Robinson-A. —,—, Portugiesen 19 78, Portug. Tabaks-Obligat. 315,00, 5proz. Russen 83 35, Privatdiskont —.

London, 28. Dez. (Schlußkurse.) Unentschieden.

Engl. 2¾ proz. Consols 98⅛, Preußische 4proz. Consols 106, Italien. 5proz. Rente 79, Lombarden 9½, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 100,00, konv. Türken 22½, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 95¼ 4prozent. Spanier 63¼, 3½proz. Egypter 97¼, 4proz. unific. Egypter 101, 4½ proz. Tribut-Anl. 100⅜, 6proz. Mexikaner 67¼, Ottomanbank 14 Canada Pacific 73½, De Beers neue 16¼, Rio Tinto 14¾, 4proz Rupees 65, 6proz. fund. arg. A. 71½, 5proz. Arg. Goldanleihe 67, 4½proz. äuß. do. 41, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er Anleihe 29½, do. 87er Monopol-Anleihe 32, 4proz. 89er Griechen 24½, Bras. 89er Anl. 58¼, Platzdiskont 2½, Silber 31¾.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,62, Wien 12,69, Paris 25,41, Petersburg 24$^{15}/_{16}$.

Hamburg, 28. Dez. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 280,80, Lombarden —,—, Diskonto-Kommandit 173,60, Russische Noten 216,00, Nordd. Lloyd —,—, Italiener 78,10, Deutsche Bank —,—, Laurahütte —,—, Packetfahrt —,—, Dresdner Bank 130,75, Dortmunder —,—, Dynamit Trust —, Ostpreußen 71,00. Still.

Frankfurt a. M., 28. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß] Oesterreich. Kreditaktien 280⅞, Franzosen 250½, Lombarden 88¾, Ungar. Goldrente 95 00, Gotthardbahn 151,6 . Diskonto-Kommandit 173 70 Dresdner Bank 130,60, Berliner Handelsgesellschaft 127 90 Bochumer Gußstahl 122 20, Dortmunder Union St.-Pr 56 20 Gelsenkirchen 144,60, Harpener Bergwerk 135,60 Hibernia 115,50, Laurahütte 111,00, 3proz. Portugiesen —,— Italienische Mittelmeerbahn 84 50, Schweizer Centralbahn 116 70, Schweizer Nordostbahn 103,90, Schweizer Union 77,80, Italienische Meridionaux 107,70 Schweizer Simplonbahn 52 20 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 65 40, Italiener 78,10 Ruhig.

Petersburg, 28 Dez. Wechsel auf London 93.70, Wechsel auf Berlin 45 85 Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris 37,20, Russ. II. Orientanleihe 101½, do. III. Orientanleihe 102¼, do. Bank für auswärt Handel 317½, Petersburger Diskonto-Bank 480,00, Warschauer Diskonto-Bank 372,00, Petersb. internat. Bank 602, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 154, Gr. Russ. Eisenbahnen 275½, Russ. Südwestbahn-Aktien 113¾. Frost.

Buenos Ayres, 27. Dez. Goldagio 229,00.

Rio de Janeiro, 27. Dez. Wechsel auf London 10⅝

Bremen, 28. Dez (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Stetig Loko 4 85.

Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loko 40 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung v. Dez. 39¼ Pf., v. Jan. 39¼ Pf Febr. 39½ Pf., p März 39¾ Pf, v. April 40 Pf., p. Mai 40¼ Pf.

Schmalz. Ruhig. Shafer — Pfg., Wilcox 45½ Pfg., Choice Grocery 44½ Pf., Armour shield 45½ Pf., Cudahy 44½ Pf. Rohe v Brother (pure) 44 Pf., Fairbanks 38½ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 42½, Dezember-Jan.-Abladung 38.

Hamburg, 28 Dez Zuckermarkt. Schlußbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 12 47½, p. März 12,70, per Mai 12,85, per Sept. 12,80 Behauptet.

Hamburg, 28 Dez Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Dezember 83, per März 82¼, per Mai 80¾, Sept. 77¾. Behauptet.

Paris, 28. Dez. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loko 34,50 a 34,75. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dez. 37,50, Januar 37,62½, per Jan.-April 37,62½, per März-Juni 37 87½.

Paris, 28. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 20,50, per Januar 20,60, per Jan.-April 20,90, per März-Juni 21,20. — Roggen behauptet, per Dez. 15,10, per März-Juni 15,10. — Mehl fest, per Dezember 44 00, per Januar 43,75, per Jan.-April 44,00, per März-Juni 44,60. — Rüböl behauptet, per Dezember 53,25, per Januar 53,25, per Januar-April 53,75, per März-Juni 54,00 — Spiritus fest, per Dezember 35,00, per Jan. 35,25, per Jan.-April 36,00, p. Mai-August 36 75. - Wetter: Kalt.

Havre, 28. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 102,50, per März 101,75, p Mai 99,75. Schleppend.

Havre, 28. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 9000 Sack, Santos 5000 Sack Rezettes für gestern.

Antwerpen, 28 Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12¼ bez. und Br., per Dez. 12¼ Br., per Jan. 12¼ Br., per Jan.-März 12¼ Br. Fest.

Antwerpen, 28 Dez. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Amsterdam, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen per p. März 156, per Mai 157. Roggen per März —, per Mai 111. Rüböl pr. Dez. —.

Amsterdam, 28 Dez. Java-Kaffee good ordinary 52.

Amsterdam, 28 Dez. Bancazinn 47.

London, 28. Dez An der Küste 2 Weizenladungen angeboten Wetter: Dichter Nebel.

London, 28. Dez Chili-Kupfer 42¾, p. 3 Monat 43¼.

Glasgow, 28. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 5 d.

Liverpool, 28. Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1000 Ball. Weichend.

Middl amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar $4^{7}/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4^{7}/_{64}$ Käuferpreis, Februar-März $4^{9}/_{64}$ Werth, März-April $4^{11}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{3}/_{16}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4^{7}/_{32}$ do., Juni-Juli 4¼ do., Juli-August $4^{9}/_{32}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 28. Dez. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4, do. low middling $4^{1}/_{8}$, Amerikaner middl. 4¼, do. good middling 4⅜, do. middling fair $4^{11}/_{16}$, Pernam fair 4⅜, do. good fair 4⅝, Ceara fair $4^{5}/_{16}$, do. good fair 4½, Egyptian brown fair $4^{15}/_{16}$, do. do. good fair 5, do. do. good 5⅜, Peru rough fair —, do. do. good fair 5⅞ do. do. good 6, do. do. fine 6⅜, do. moder. rough fair 4¾, do. do. good fair $5^{1}/_{16}$, good 5⅜, do. smooth fair 4⅜, do. do. good fair $4^{9}/_{16}$, M. G. Broach good $3^{15}/_{16}$, do. fine $4^{5}/_{16}$, Dhollerah good $3^{11}/_{16}$, do. fully good $3^{13}/_{16}$, fine 4, Oomra good 3¾, do. fully good 3⅞, do. fine $4^{1}/_{16}$, Scinde good fair —, do. good $3^{9}/_{16}$ Bengal fully good 3¾, do. fine $3^{15}/_{16}$.

Newyork, 27. Dez Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^{13}/_{16}$ do. in New-Orleans 7⅛ Petroleum stetig, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Jan. 78¾. Schmalz Western steam 8,50, do. Rohe u. Brothers 8,75. Mais p. Dezbr. 42¼, p. Jan. 42⅛, p. Mai 44⅛, do. Rother Winterweizen 66, do. Weizen p. Dezbr. 65, do. Weizen p. Januar 65¼, do. Weizen per März 67⅝, do. Weizen p. Mai 70 00. — Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee fair Rio Nr. 7 18⅜, do. Rio Nr. 7 p. Januar 17,10, do. Rio Nr. 7 p. März 16,32 — Mehl Spring clears 2,2 . — Zucker 2⅝. — Kupfer loko 10,50.

Newyork, 27. Dez. Visible Supply an Weizen 80 026 000 Bushels, do. an Mais 7 239 000 Bushels.

Chicago, 27. Dez. Weizen per Dezember 59½, per Mai 64¾. Mais per Dezember 34¼. — Speck short clear nom. Pork per Dezember 12,40.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 29. Dez. Wetter: Frost.

Newyork, 28. Dez. Weizen per Dez. 65⅛ C., per Jan. 65⅜ C.

Hamburg, 28. Dez. Salpeter loko 8,65, Februar-März 8,75. Ruhig.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Dezember.

Wind: NW., früh + 1 Gr. Reaum., 770 Mm. — Wetter: Leichter Frost.

Die Verkaufslust, die sich auf Grund der Zeitungsnotizen, daß in den deutsch-russischen Zollverhandlungen eine Verständigung bereits erzielt sei, an den beiden letzten Börsentagen hier zeigte, hat sich heut nicht erneuert; im Gegentheil, trotz der sehr flauen amerikanischen Berichte, zeigte sich einiger Deckungsbegehr, wenigstens für Roggen, der infolgedessen ca. ½ M. gegen gestern anzog. Weizen blieb allerdings unbeachtet, hat sich aber doch auch nicht mehr verschlechtert.

Hafer auf laufenden Monat eröffnete neuerdings höher, verflaute aber dann im weiteren Verlauf und schloß noch etwa 1 Mk. niedriger als gestern; Spätlieferung hat sich dagegen gut behauptet. Gek.: 200 Tonnen.

Roggenmehl notirt auf entfernte Termine eine Kleinigkeit höher.

Rüböl war matter, während Spiritus bei beschränktem Verkehr unverändert blieb. Gekündigt: 20 000 Liter.

Weizen loco 136—149 Mark nach Qualität gefordert, Dezember 144 M. bez., Mai 149,50—150 M. bez.

Roggen loco 123—128 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 126—126,50 M. ab Bahn bez., Dez. 126,25—126,75 M. bez., Januar 126,25—126,75 M. bez., Mai 130,25—131 M. bez.

Mais loko 112—118 M. nach Qualität gef., Dezember 112 M. nom., Mai 106,50 M. bez., Juni 107,25 M. bez., Juli 107,50 M. bez, September 109,50 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 115—183 M. nach Qualität gef.

Hafer loko 142—182 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel u. guter ost- und westpreußischer 144—162 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 145—163 M., do. schlesischer 145—162 M., feiner schlesischer, mecklenburgischer und pommerscher 166—174 M. ab Bahn bez., Dezember 159—157,50 M. bez., Mai 139,75—140 M. bez.

Erbsen Kochwaare 164—195 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 139—153 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 215—230 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—18,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,75 M. bez., Januar 16,30—16,35 M. bez., Febr. 16,40 bis 16,45 M. bez., März 16,55—16,60 M. bez, Mai 17 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 50 9 M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,5 M. bez., Dez. 31,3—31,1—31,2 M. bez., Jan. 35,8 M. bez., April 37,1—37—37,1 M. bez, Mai 37,3—37,2—37,3 M. bez., Juni 37,7—37,6-37,7 M. bez., August 38,5—38,4-38,5 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,7 M. bez., Dezbr 46,4—46,3 M. bez., April-Mai 46,7—46,6 M. bez., Mai 46,8 M. bez.

Petroleum loko 19,80 M. bez.

Kartoffelmehl Dezember 15,30 M.

Kartoffelstärke, trockene, Dezember 15,30 M.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 111 M. per 1000 Kilogr., für Hafer auf 159 M. per 1000 Kilogr., für Spiritus 70er auf 31,20 M. per 10 000 Liter-Proz. (R.-Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 40 Pf.

Bank-Diskonto / Wechsel v. 28. Dec.

Amsterdam	5	8 T.	168,70 bz G.
London	3	8 T.	20,33 bz
Paris	2½	8 T.	80,70 bz
Wien	5	8 T.	162,70 bz
Petersburg	5	3 W.	214,75 G.
Warschau	5	8 T.	215,40 bz

In Berl. 5. Lomb. 5½ u. 6. Privatd. 4⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,32 G.
20 Francs-Stück	16,22 G.
Gold-Dollars	417,75 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,33 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 bz
Oestr. Noten 100 fl.	162,95 bz
Russ. Noten 100 R.	215,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,80 B.
do. do.	3½	100,20 bz
do. do.	3	85,75 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	106,80 bz
do. do.	3½	100,25 bz G.
do. do.	3	85,75 bz G.
do. Scrips. int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,00 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	99,80 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	98,10 bz
do. do. neue	3½	98,25 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,30 bz G.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,10 bz
do.	4½	107,75 G.
do.	4	105,75 G.
do.	3½	99,00 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	97,20 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	97,50 bz G.
do.	4	102,50 G.
Ostpreuss	3½	96,30 bz G.
Pommer	3½	97,40 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,75 G.
do.	3½	96,60 bz
Schls. altl.	3½	97,20 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	97,60 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	97,40 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	96,80 B.
do. neu I. II.	3½	96,70 bz
Renten: Pommer	4	103,25 bz
Posensch.	4	102,90 G.
Preuss.	4	103,00 bz
Schles.	4	102,90 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	
do. do. 1886	3	
do. amort. Anl.	3½	96,40 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	86,20 G.
Prss. Präm-Anl	3½	120,00 G.
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	134,75 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,30 B.

Brnsch. 20 T. L.	—	103,00 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	129,80 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	133,10 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	126,30 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	26,00 B.
Oldenb. Loose	3	128,50 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	49,30 bz
do. 1888	5	49,70 B.
Bukar. Stadt-A.	5	94,70 bz B.
Buen. Air. Obl.	5	30,70 bz B.
Chines. Anl.	5½	104,10 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	101,75 G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,00 B.
Griech. Gold-A	5	29,25 bz
do. cons. Gold	4	24,30 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	26,70 bz G.
Italien. Rente	5	77,50 G.
Kopenh. St.-A.	3½	93.20 G.
Lissab. St. A. I. II	4	51,40 bz G.
Mexikan. Anl.	6	66,60 bz
Mosk. Stadt-A.	5	68,25 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,30 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	93,30 bz G.
do. do.	4⅕	
do. Silb.-Rent.	4⅕	93,10 bz
do. 250 Fl. 54.	4	145,60 bz G.
do. Kr 100 (58)	—	324,50 bz
do. 1860er L.	5	144,50 bz G.
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf-Br. I-V	5	
do. do.	4½	66,10 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	64,25 bz
Port. A 88—89	—	27,00 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	101,75 bz
Röm. Stadt-A.	4	83,70 bz
do. II. III. VI.	4	73,90 bz G.
Rum. Staats-A.	4	82,10 bz G.
do. Rente 90	4	82,10 bz G.
do. do. fund.	5	101,50 bz
do. do. amort.	5	95,00 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,50 bz G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	67,40 bz
III. Orient 1879	5	68,75 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	163,90 bz G.
do. 1866	5	148,60 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	108,00 bz G.
do. neue	4½	102,80 bz G.
Schwedische	3½	96,20 G.
Schw. d. 1890	3½	96,25 bz
do. 1883	4½	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,70 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	
do. Rente	5	
do. neue 85	5	
Stockh. Pf. 85	4½	101 80 B.
do. St.-Anl. 86	4	
Span. Schuld.	4	62,50 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	24,20 bz G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	89,75 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,75 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	100,80 bz G.
do. do. do.		
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	252,75 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,50 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	58,00 bz B.
Altenbg.-Zeitz	$9^{4}/_{15}$	191,50 bz
Crefelder	4	71,25 G.
Crefld-Uerdng	2	89,80 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¼	107,25 bz
Eutin. Lübeck	1¼	39,10 bz G.
Frnkf.-Güterb.	1	60,00 B.
Ludwsh.-Bexb.	9¼	224,90 G.
Lübeck-Büch.	6	133,00 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	107,75 bz
Marnb.-Mlawk.	½	70,90 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,90 bz G.
Ostpr. Südb.	0	70,75 bz
Saalbahn	0	20 90 G.
Stargrd-Posen	4½	101,75 bz
Weimar-Gera	—	10,10 bz G.
Werrabahn	$0_{,85}$	46,40 B.
Albrechtsbahn	—	44,40 G.
Aussig-Teplitz	20	600,00 bz
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7½	179,00 G.
Brünn. Lokalb.	5½	92,25 G.
Buschtherader	10¼	217,40 G.
Canada Pacifb.	5	69,00 bz G.
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4½	
Graz-Köflsch.	6½	122,00 G.
Kaschau-Od	4	
Kronpr. Rud.	4¾	
Lemberg-Cz	6½	125,50 bz G.
Oester Staatsb	—	
do. Lokalb.	4¾	98,50 G.
do. Nordw.	5	103,75 G.
do. Lit. B. Elb.	5¼	116,90 G.
Raab-Oedenb.	½	25 00 G.
Reichenb.-P	—	93,25 G.
Südöstr. (Lb.)	⅗	43,80 G.
Tamin-Land	0	1 40 bz
Ungar.-Galiz.	5	95,75 G.
Balt. Eisenb.	3	63,30 bz
Donetzbahn	5	112 75 bz
Ivang. Domb.	5	109,00 B.
Kursk-Kiew	$12_{,65}$	
Mosco-Brest	—	70,40 bz
Russ. Staatsb.	6,56	147,50 G.
do. Südwest.	5,45	75,80 bz
Wrsch.-Teres.	5	107,75 bz
Wrsch.-Wien.	11½	219,00 bz G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	1½	
Gotthardbahn	6½	150,25 bz
Ital. Mittelm.	5	84,75 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	106,80 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	25,70 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,7	55,10 G.
Schweiz. Centr	4	115,70 bz
do. Nordost	5	101,50 bz
do. Unionb.	⅖	76,50 bz
do. Westb.		
Westsicilian	⅗	48,75 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	111,75 bz
Bresl.-Warsch	$1^{3}/_{20}$	47,50 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	105,00 bz
Dux-BodnbAB	—	
Paul.-Neu-Rup	5½	111,75 bz
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	82,10 G.
Dortm.-Gron.	4½	115,00 bz G.
Marienb Mlawk	5	109,50 bz G.
Mecklb. Südb.	—	48,30 bz G.
Ostpr. Südb.	2	106,00 bz G.
Saalbahn	3½	92,00 bz
Weimar-Gera	⅔	83,75 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	103,90 B.
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,60 bz G.
Oberschl.	3½	98 75 G.
do. (StargPos)	4	101,10 G.
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.		
Dux-Prag G-Pr	4	100,10 bz
do. 1891	4	99,80 bz G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg	4½	
do. do. 1890	4	93,00 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,20 G.
KronpRudolfb.	4	91,80 bz G.
do. Salzkammg	4	100,20 bz G.
LmbCzern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	84,20 bz G.
do. Staats-I. II.	5	107,75 bz G.
do. Gold-Prio.	4	100,40 bz
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb.	5	103,50 bz G.
do. NdwB. G-Pr	5	107,25 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,00 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gld-Prior		
Südöst-B. (Lb.)	3	59,90 bz
do. Obligation.	5	104,00 bz G.
do. Gold-Prior.	4	96,20 G.
Baltische gar.	5	100,80 G.
Brest-Grajewo	5	101,30 G.
Gr. Russ. Eis. gar	3	82,50 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	103,70 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	95,00 bz G.
do. 1889	4	95,50 bz
do. Chark. As. (O)	4	95,20 G.
do. (Oblig.) 1889	4	95,50 bz
Kursk-Kiew conv	4	95,10 bz G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	90,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	95,60 bz
do. Smolensk g.	5	102,80 bz G.
Orel-Griasy conv	4	95,10 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	95,00 bz G.
Rjaschk-Morcz. g	5	103,00 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	95,50 bz B.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	98,10 G.
Transkaukas. g.	3	81,90 bz
Warsch.-Ter. g.	5	103,75 bz
Warsch.-Wienn.	4	101,30 G.
Wladikawk. O. g.	4	97,60 G.
Zarskoe-Selo	5	90,80 bz G.
Anatol. Gold-Obl	5	88,25 bz G.
Gotthardbahnov.	4	102,75 bz G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	49,00 bz
Süd-Ital. Bahn.	3	51,90 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	63,00 bz
do. Lit. B.	5	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	97,00 G.
Manitoba	4½	96,50 bz
Northern Pacific	6	105,50 bz G.
San Louis-Franc.	6	
Southern Pacific	6	104,60 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,75 bz
do. do. II.	3½	105,75 bz G.
do. do. III. abg.	3½	99,50 bz
do. do. IV. abg.	3½	99,50 bz
do. do. V. abg.	3½	95,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,30 G.
do. do.	4	102,30 bz G.
do. do.	3½	94,25 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,70 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,50 bz
do. do (rz 100)	3½	93,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,00 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,90 B.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	106,80 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,25 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,40 bz G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	95,10 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	102,60 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,90 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,80 bz G.
do. do. do.	3½	95,00 bz
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	94,30 bz G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,25 G.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	101,25 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	66,60 bz
Berl. Cassenver.	4½	127,80 G.
do. Handelsges.	6	127,60 bz
do. Maklerver.	8½	119,90 bz
do. Prod-Hdbk.	—	99,00 G.
Börsen-Hdlsver.	6½	129,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	97,10 B.
do. Wechslerbk.	4½	93,75 bz B.
Danz. Privatbank	7½	139,50 G.
Darmstädter Bk.	5¼	128,50 bz
do. do. Zettel	$3_{,70}$	
Deutsche Bank	8	153,00 bz
do. Genossensch	⅚	112,25 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	119,25 bz G.
Disc.-Command.	6	174,25 bz
Dresdener Bank	7	130,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	86,00 bz G.
Internat. Bank		
Königsb. Ver.-Bk	5	97,00 G.
Leipziger Credit	8½	177,00 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	110,00 bz G.
Maklerbank	5	107,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	136,00 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	110,50 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	92,75 bz G.
Nationalbk. f. D.	5	104,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	92,65 G.
Oester. Credit-A.	$9^{1}/_{15}$	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	114,75 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	103,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	129,10 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	159,50 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	125,30 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,25 bz G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	18	225,00 G.
do. Leihhaus	6	92,50 G.
Reichsbank	$6_{,38}$	153,75 bz G.
Russische Bank	5	81,30 bz G.
Schles. Bankver.	6	113,40 G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	8½	140,00 bz B.
Anglo. Ct. Guano	11¾	145,90 bz
Bauges. Berl.-Charl.	7⅘	980,00 bz B.
Bauges. City St.-Pr.	0	
Bauges. Dtsche. Bau	3	76,10 G.
Bauges. Hann.-St. P.	3½	65,00 bz G.
Bauges. Humb.	5½	125,50 B.
Moabit	8	137,50 bz
Passage	3½	65,00 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	8½	158,50 bz
Berl. Lagerhof	0	79,60 bz G.
do. do. St.-Pr.	9	122,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	43,25 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	54,00 bz G.
Schultheiss-Br.	15	227,00 G.
Bresl. Oelw.	4½	85,90 G.
do. Sprit-A.-G.	7	105,00 B.
Deutsche Asph.	5	77,50 bz G.
Dynamit Trust	10	127,00 bz G.
Erdmannsd. Sp.	5½	92,00 bz G.
Fraust. Zucker	0	110,00 G.
Glauz. Zucker	12	108,00 B.
Gummi HarWien	25	276,25 G.
do. Schwanitz	12½	180,50 G.
do. Voigt Winde	8	131,00 G.
do. Volpl. Schldt.	4	87,75 B.
Hemmoor Cem.	6	102,50 G.
Köhlin. Strk.	14	230,00 G.
Körbisdf. Zucker	2½	99,00 G.
Löwe & Co.	18	259,50 bz G.
Bresl. Linke	10	145,00 bz
do. Hofmann	10	132,90 B.
Germ. Vrz.-Akt.	—	66,00 bz
Görlitz Körn.	7	114,25 bz G.
Görl. Lüdr.	9	134,50 G.
Grusonwerk		
H. Pauksch	2	56,50 G.
Schwarzkopff	15	221,50 G.
Stettin-Vulk.-B.	9	107,10 bz G.
Sudenburg	14	180,75 bz
O.-Schl. Cham.	—	53,10 G.
do. Portl.-Cem.	1½	84,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	4	100,75 G.
do. (Giesel)	2	87,80 bz G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	241,50 bz G.
Hamb. Pferdeb.	0	
Potsd. ov. Pferdb.	5	91,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	5	
Rositzer Zucker	3	71,75 bz G.
Schles. Cement.	7½	137,00 bz G.
Stett. Bred. Cem.	2	79,25 G.
do. Chamott.	15	204,50 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	112,50 bz B.
Berzelius	10	124,25 bz G.
Bismarkhütte	8	150,00 bz G.
Boch. Gusst.-F.	3½	126,60 bz
Donnersmarck	—	92,10 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	2,950 G.
Gelsenkirchen	9	144,90 bz
Hibernia	5½	116,10 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	28,50 bz G.
Inowracl. Salz	1	40,80 bz G.
König u. Laura	3	110,60 bz
Lauchham. cv.	4½	92,00 bz
Louis. Tief. St.-P.	—	94,90 B.
Oberschl. Bed.	½	51,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	4½	99,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	0	8,50 B.
Riebeck. Mont.	11	158,25 G.
Schles. Kohlw.	0	23,70 bz G.
do. Zinkhütte	15	181,20 bz G.
do. do. St.-Pr.	15	181,20 bz G.
Stolb. Zink-H.	1	30,20 bz G.
do. St.-Pr.	6	102,50 G.
Tarnowitz ov.	—	54,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	—	17,50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.